

Erich Niederer (Teufen/Grub AR, 1950-2022)

Autor(en): **Höhener, Hans**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **149 (2022)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nebst zwei Revisionen der Jagdgesetzgebung begleitete er die Wiederansiedlung des Luchses in der Ostschweiz. Zum Bär meinte er augenzwinkernd, dass es wahrscheinlich besser wäre, ihn im Kantonswappen zu behalten, als ihm in der Natur zu begegnen. Schweren Herzens musste Willi Moesch seine polizeilichen Tätigkeiten im Jahr 2012 krankheitsbedingt niederlegen. Die Aufgaben des Jagdverwalters hingegen konnte er noch bis zu seiner ordentlichen Pensionierung im Jahr 2015 wahrnehmen.

Im Ruhestand schrieb Willi Moesch seine Memoiren nieder und stellte diese unter den Titel «Ein Leben für die Polizei». Diese Passion bestimmte auch seine Freizeit, in der er in der IPA (International Police Association – internationale polizeiliche Freundschaftsorganisation) mehr als nur mitwirkte und in der Schweiz eine Schlüsselrolle wahrnahm. Von 1986 bis 1993 war er Präsident der IPA Ostschweiz und von 1990 bis 2014 Generalsekretär der Sektion IPA Schweiz.

Den grössten Teil seines Lebens hat Willi Moesch in einem schönen Haus an einem Waldrand in Trogen verbracht. Seine Krankheit zwang ihn am Schluss, seinen Wohnort in tiefere Gefilde zu verlegen. So verbrachte er seinen Lebensabend zusammen mit seiner Ehefrau Edith in Eichberg im St. Galler Rheintal. Es war ein Leben im Dienste der Bevölkerung mit einem Beruf, der für ihn eine Berufung war.



Erich Niederer

(Teufen/Grub AR, 1950–2022)

HANS HÖHENER, TEUFEN

Völlig unerwartet hat das Herz von Erich Niederer am 18. Juli 2022 zu Beginn einer frühmorgendlichen Velotour aufgehört zu schlagen. Man wollte es kaum glauben. Er, der passionierte Radfahrer, stets interessiert, leidenschaftlich und mit viel Lebensfreude unterwegs, war plötzlich nicht mehr da.

Geboren am 20. Mai 1950 wuchs Erich Niederer in St. Gallen auf, besuchte dort die Schulen und studierte von 1970 bis 1975 an den Universitäten Genf und St. Gallen Politikwissenschaften. In St. Gallen promovierte er 1981 zum Dr. rer. publ. mit dem Dissertationsthema «Die Bedrohung der Schweiz in den achtziger Jahren».

Die Kommunikation hat Erich Niederer schon früh gepackt. Bereits in der Kantizeit war er für verschiedene Tageszeitungen als freier Journalist im Einsatz. Während seines Studiums machte er ein Praktikum am Kantonsspital St. Gallen und war im Nebenamt als Lehrer tätig. Von 1978 bis 1983 war er Leiter der Presse- und Informationsstelle der Universität St. Gallen. Danach leitete er über 16 Jahre das Regionalstudio Ostschweiz von Radio DRS. Mit ihm gewann das Regionaljournal an journalistischem Format und Profil. Er entwickelte es mit seinem Team zu einer starken und weitherum wahrgenommenen Stimme der Ostschweiz. Erich Niederer sprach oft von dessen Klammerfunktion. «Der Service public der SRG», hielt sein seinerzeitiger Radiokollege Walter Hofstet-

ter Ende Juli 2022 fest, «lag ihm sehr am Herzen, weil er überzeugt war, dass dieser für unsere Demokratie unerlässlich ist. Als einziges Medium mit einem Einzugsgebiet von Müstair in Graubünden bis nach Diessenhofen im Thurgau sollten die Sendungen dazu beitragen, bei der heterogenen Hörerschaft ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu wecken. Das war für ihn eine stete Herausforderung und eine wichtige «raison d'être» des Regionaljournals.»

Von 1999 bis 2005 war er Ratschreiber des Kantons Appenzell Ausserrhoden und damit Stabschef von Regierungsrat und Kantonsrat. Er vollzog die Neuausrichtung der Kommunikation und den Übergang ins Internetzeitalter. Als Vorsitzender des ständigen Ausschusses der Internationalen Bodenseekonferenz IBK gestaltete er die Aussenbeziehungen des Kantons aktiv mit. Von 2010 bis 2020 betrieb er in Grub AR eine eigene Agentur für Text, Redaktion und Medienarbeit. Zu seinen wohl bekanntesten Kolumnen in der «Appenzeller Zeitung» gehörten die «Nachlese» oder die «E-Mails an die Redaktion» unter dem Pseudonym «Röbi Rohner». Von 2010 bis 2020 war er zudem nebenberuflich Präsident der SRG Ostschweiz, Mitglied im Regionalvorstand SRG Deutschschweiz und Delegierter der SRG SSR. Hinzu kamen in all den Jahren zahlreiche ehrenamtliche Tätigkeiten, angefangen beim Vizepräsidium in der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Teufen über verschiedene Kommissionsarbeiten in seiner Wohngemeinde Teufen bis hinein in seine Engage-

ments in diversen Sportorganisationen. Er selbst war Langläufer, passionierter Radsportler und liebte es, «genussvoll die Natur zu erwandern».

Erich Niederer war zudem, so Ständerat Andrea Caroni in seinem Nachruf in der «Appenzeller Zeitung» vom 3. August 2022, «ein herzensguter Familienmensch. Als Einzelkind mit seinen Eltern in St. Gallen aufgewachsen, zog er nach Teufen, heiratete und wurde stolzer Vater dreier Töchter. Seiner späteren Partnerin in Grub AR war er bis zu seinem Tod ein lebensfroher und treuer Begleiter und seinen drei Töchtern in allen Lebenslagen eine väterliche Stütze. Besonders stolz war er, der Kinderfreund, als «Grovi» auf seine mittlerweile sechs Enkelinnen und Enkel in Teufen, Klosters und Zürich.»

Was Erich Niederer tat, tat er mit Engagement und Leidenschaft. Er war interessiert, wollte es wissen, dachte kritisch mit, fragte nach – und fragte, wenn's sein musste, nochmals nach! Journalismus war für ihn immer auch Verpflichtung gegenüber Gesellschaft und Demokratie. «Der Journalist muss dabei sein, ohne dazuzugehören», sagte er einmal in einem Interview. Dabei sein, um hinzuhören und verstehen zu können, nicht dazuzugehören, um mit der nötigen Distanz und Sachlichkeit berichten zu können. Ja, das war Erich Niederer, als Kommunikator durch und durch Profi, als Journalist ein liberaler Geist, als Mensch herzlich und gesellig; ein wunderbarer, spannender Gesprächspartner und immer auch: Appenzeller.